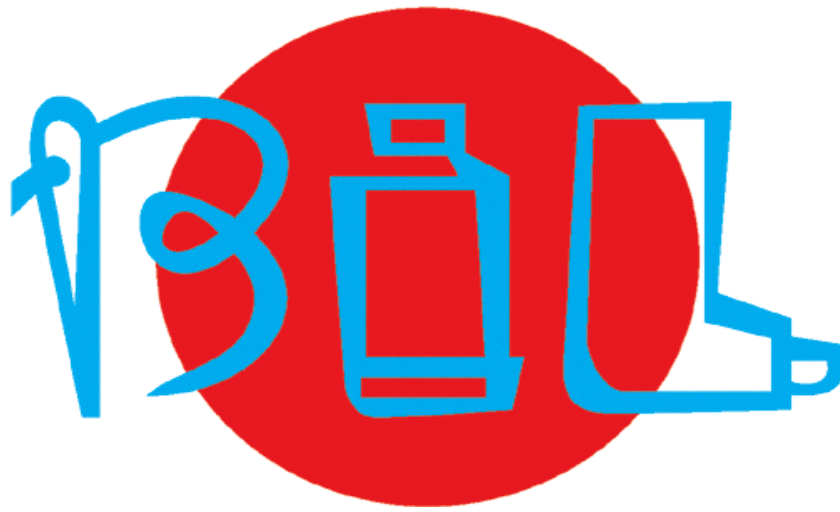


Konzeption

(Stand Januar 2012)



Kinder- und Jugendfreizeitstätte Ernst-Kern-Haus

Kurt-Schumacherstr.38
67069 Ludwigshafen am Rhein
Tel. und Fax.: 0621/656117
E-Mail: biloppau@freenet.de
Homepage: www.bil.oppau.de

Inhaltsübersicht:

1. Das Leitbild der Bürgerinitiative Ludwigshafen e.V. (BIL e.V.)

2. Das Ernst-Kern-Haus

3. Qualitätsstandards

- 3.1. Offene Angebote
- 3.2. Kooperation mit Schulen
- 3.3. Sozialraumorientierung
- 3.4. Zusammenarbeit mit Fachdiensten

4. Pädagogische Standards und Ziele

- 4.1. Orientierung am Klientel
- 4.2. Förderung des Sozialverhaltens
- 4.3. Förderung der individuellen Persönlichkeitsentwicklung
- 4.4. Gender Mainstreaming
- 4.5. Beratung/ Unterstützung

5. Strukturstandards

- 5.1. Demographische Daten Oppaus
- 5.2. Unsere Räumlichkeiten
- 5.3. Angebote, Öffnungs- und Schließzeiten
- 5.4. Mitarbeiter/ -innen und Leitung
- 5.5. Fortbildung
- 5.6. Kollegiale Beratung und Gremienarbeit

6. Arbeitsschwerpunkte

- 6.1. Stadtteilarbeit und Aufsuchende Arbeit
- 6.2. Gender Mainstreaming
- 6.3. Lernspezifische Angebote
- 6.4. Freizeitpädagogische Angebote
- 6.5. Bildung und Kultur / Projektarbeit
- 6.6. Sportangebote

7. Qualitätssicherung und Controlling

- 7.1. Dokumentationen
- 7.2. Fachcontrolling
- 7.3. Analyse und Evaluation
- 7.4. Konzeptentwicklung

8. Fazit und Perspektive

1. Das Leitbild der Bürgerinitiative Ludwigshafen e.V. (BIL e.V.)

Die **BIL e.V.** ist ein anerkannter freier Träger der Jugendhilfe, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, für Ludwigshafener Kinder und Jugendliche Häuser der Offenen Tür zu betreiben. Sie tut dies nach Maßgaben der §§ 8,9,11,12 und 13 des KJHG.

Die **Bürgerinitiative Ludwigshafen** ist aus der Arbeiterjugendbewegung heraus entstanden und engagiert sich mit ihren Vorläufern seit der Hochzeit der Jugendzentrumsbewegung in der BRD vor allem für gesellschaftlich benachteiligte Kinder und Jugendliche der Stadt.

Ihre Ziele versucht die **BIL e.V.** unter Einsatz von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen zu erreichen. Grundprinzip ist die weitest gehende Beteiligung aller Nutzer/-innen und Mitglieder an Entscheidungen und die hierarchiefreie Selbstorganisation von Kindern und Jugendlichen. Ziel ist dabei eine hohe Identifikation aller Nutzer/-innen mit den Einrichtungen.

Die Achtung der Persönlichkeit und die Gleichstellung aller, ohne Rücksicht auf Geschlecht, Alter und kultureller Herkunft ist uns wichtig.

Die **BIL e.V.** begleitet schwerpunktmäßig 6-25 jährige Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden. Im Rahmen der offenen Arbeit bietet die BIL e.V. ein sozialraumorientiertes, professionelles Angebot. Dabei sucht sie Kooperation mit allen Einrichtungen für Kinder und Jugendliche in den Stadtteilen. Die offenen Angebote in den Häusern der **BIL e.V.** sind häufig projekt- und themenorientiert.

Neben dem klassischen offenen Treff werden in den Häusern der **BIL e.V.** benachteiligten Gruppen besondere Förder- und Unterstützungsangebote gemacht. Die Begleitung bei schulischer und beruflicher Bildung ist dabei ein Schwerpunkt.

Vor diesem Hintergrund bieten unsere Mitarbeiter/-innen den Nutzer/-innen unserer Häuser ein kompetentes und persönliches Beratungsangebot.

Die **BIL e.V.** appelliert an die Bereitschaft aller ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen, sich laufend fortzubilden und ihren Kenntnisstand den Problemlagen und Bedürfnissen der Nutzer/-innen der Einrichtungen anzupassen.

Die **BIL e.V.** umfasst drei Kinder- und Jugendfreizeitstätten in den Stadtteilen Oppau, Mundenheim und Friesenheim.



2. Das Ernst-Kern-Haus in Oppau

Adresse: Kinder- und Jugendfreizeitstätte
Ernst-Kern-Haus
Kurt-Schumacherstr.38
67069 Ludwigshafen
Tel. und Fax: 0621/656117
E-Mail: biloppau@freenet.de
Homepage: www.bil-oppau.de

Träger:
Bürgerinitiative offene Kinder- und Jugendarbeit e.V. Ludwigshafen
Postfach 150563
67030 Ludwigshafen
Homepage: www.bil-ludwigshafen.de

1989 wurde von dem damaligen Ortsvorsteher Heinz Moor die Bürgerinitiative Oppau gegründet, die zwei Jahre später, 1991 das Ernst-Kern-Haus eröffnete. 2000 schlossen sich die Bürgerinitiativen Oppau und Mundenheim mit der Stadtteilinitiative Friesenheim zur gemeinsamen **Bürgerinitiative Ludwigshafen e.V.** zusammen.

Unsere Freizeitstätte befindet sich in den Kellerräumen der Goethe-Mozart-Schule, einer Grundschule unweit des Oppauer Zentrums und ist die einzige Einrichtung in Oppau, die **offene** Kinder- und Jugendarbeit macht. Wir arbeiten niedrigschwellig und erreichen dadurch auch Kinder und Jugendliche die sich nicht in Vereinen oder Einrichtungen mit verpflichtender Struktur einbinden lassen.

Da unsere Räumlichkeiten und unsere Personalausstattung begrenzt ist, müssen wir den Kinder- und den Jugendbereich zeitlich voneinander trennen.

Alle unsere Angebote, außer größere Ausflüge und Freizeiten sind kostenfrei. Im Gegensatz zur Verbands- und Vereinsarbeit arbeiten wir niedrigschwellig und unverbindlich. Die Kinder und Jugendlichen werden in unserem Haus von pädagogisch geschultem Fachpersonal betreut.

3. Qualitätsstandards

3.1. Offene Angebote

Unser Angebot richtet sich an alle Mädchen und Jungen, unabhängig von deren Geschlecht, Herkunft und sozialer Zugehörigkeit. Unser Ziel ist es, sie zu unterstützen ihre Interessen wahrzunehmen, in ihrem Umfeld zu partizipieren und eigenverantwortlich erwachsen zu werden.

Der offene **Kinderbereich** findet an drei Nachmittagen pro Woche statt und stellt einen Treffpunkt für Kinder aus der Umgebung dar. Es wird gebastelt, getanzt, gewerkt, gekocht, gebacken, gefeiert und verschiedene Ausflüge gemacht.

Des Weiteren stehen den Kindern verschiedene Spiele, Tischtennis, Kicker, eine Musikanlage, eine Spielekonsole, Computer, Werk- und Bastelmaterialien zur Verfügung.

Pädagogische Aspekte unserer Arbeit sind die Förderung der Kommunikation, Integration, Chancengleichheit, Mitbestimmung und Solidarität untereinander. Bei allen Angeboten legen wir viel Wert auf das soziale Lernen und die Übung von respektvollem Umgang miteinander.

Der offene **Jugendbereich** ist an drei Tagen der Woche Treffpunkt für die Jugendlichen aus der Umgebung. Die Frequentierung der Jugendöffnung unterliegt wie kein anderer extremen jahreszeitbedingten Schwankungen. In den Wintermonaten kommen neben den Stammbesuchern viele Jugendliche ins Haus, die sich im Sommer im Freien aufhalten.

Angebote wie diverse Turniere oder Ausflüge werden meist spontan, mit Blick auf die aktuellen Wünsche und Bedürfnisse der Jugendlichen, durchgeführt. In unserer Einrichtung stehen den Jugendlichen eine Musikanlage, ein Dartautomat, ein Kicker, Tischtennis, vier Computer mit Internetzugang, eine Playstation mit diversen Spielen und Karaokeausstattung, sowie verschiedene Gesellschaftsspiele zur Verfügung. Außerdem unterhalten wir einen Kiosk, bei dem sich die Besucher/-innen zum Selbstkostenpreis und ohne Konsumzwang kleine Snacks und Getränke kaufen können.

Auch im Jugendbereich legen wir viel Wert auf das soziale Lernen und einen respektvollen Umgang miteinander.



3.2. Kooperation mit Schulen

Die Kooperation mit der benachbarten **Goethe-Mozart-Grundschule** erstreckt sich zum Einen über die offene Hausaufgabenbetreuung, zum Anderen über unsere Kernzeit-Hausaufgabenengruppe (siehe auch 6.4.).

In Kooperation mit der **Integrativen Gesamtschule Edigheim** bieten wir im Rahmen der Ganztagschule 6 AGs und die Betreuung von zwei Mittagsgruppen an.

3.3. Sozialraumorientierung

Für die Festlegung, Ausarbeitung und Ausführung der Arbeitsschwerpunkte im Haus ist die Sozialraumorientierung grundlegend. Es ist notwendig, die individuelle Lebenswelt der einzelnen Kinder und Jugendlichen und auch die vorhandenen Ressourcen zu kennen, zu analysieren und die gewonnenen Erkenntnisse zielgerichtet in unsere pädagogische Arbeit einfließen zu lassen. Zur Einbeziehung des Sozialraumes siehe auch unter 6.1..

3.4. Zusammenarbeit mit Fachdiensten

Kontakte, wie mit dem Jugendscout, den sozialen Diensten und der Erziehungsberatungsstelle sind vorhanden, werden sporadisch und problem- bzw. kundenbezogen genutzt.

4. Pädagogische Standards und Ziele

4.1. Orientierung am Klientel

Bedürfnisorientierung

Mit den Kindern gebastelte Angebotstafeln in den jeweiligen Räumen verschaffen ihnen einen Überblick, was in nächster Zeit von uns angeboten wird, und geben gleichzeitig die Möglichkeit, sich aktiv an der Programmgestaltung zu beteiligen. Die Bedürfnisse der Hausbesucher/ -innen werden von den Mitarbeiter/ innen aufgegriffen und durchgeführt, dabei legen wir Wert darauf, dass die Angebote für alle offen, aber auch geschlechts-, kultur- und altersspezifisch einzelne Gruppen ansprechen.

Bei praktischen und kreativen Aktionen erhalten die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit, Kompetenzen in verschiedenen Bereichen zu erwerben, zu erweitern und anzuwenden.

Schaffen einer benutzerfreundlichen Atmosphäre in den Räumen

Da die individuelle Lebenswelt die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen grundlegend prägt, ist sie ebenfalls richtungweisend für den pädagogisch betreuten Rahmen, der dem Besucher/ der Besucherin angeboten wird, um ihre Interessen umzusetzen. Oberstes Ziel ist, dass sich die Kinder und Jugendlichen in unserem Haus wohlfühlen. Dazu gehört, neben einer ansprechenden Raumgestaltung vor allen Dingen eine intensive Beziehungsarbeit. Die Schaffung eines Vertrauensverhältnisses und kontinuierliche Gesprächsangebote, sowie die Bereitschaft und Offenheit auf die Anliegen und Fragen der Kinder und Jugendlichen einzugehen, sind grundlegend.

4.2. Förderung des Sozialverhaltens

In unserer Einrichtung steht das Training des Sozialverhaltens mit an wichtigster Stelle. Wir bieten unseren Besucher/ -innen eine geschützte Atmosphäre und wollen mit unserem Verhalten Vorbildfunktion übernehmen, an dem sich die Kinder und Jugendlichen orientieren können.

Vermittlung sozialer Kompetenz, Normen und Werten

Wir achten darauf, dass die Hausordnung und die Höflichkeitsformen eingehalten, dass Betreuer, andere Besucher/ -innen, sowie fremdes Eigentum mit Respekt behandelt werden und vermitteln grundlegende Umgangsformen, die für viele leider nicht immer selbstverständlich sind.

Ein anderer Aspekt des Miteinanders, an dem wir täglich arbeiten, ist die Fähigkeit der gewaltfreien Konfliktlösung. Viele Kinder und Jugendliche sind es nicht mehr gewöhnt, Streitigkeiten zu besprechen und brauchen Unterstützung beim verbalisieren von Vorkommnissen und Gefühlen, die sie sonst mit den Fäusten ausdrücken würden.

Förderung der Akzeptanz

Zwischen den Geschlechtern und zwischen deutschen und ausländischen Besucher/ -innen ist uns der gegenseitige Respekt sehr wichtig. Mit Aufklärung und Information arbeiten wir gegen Vorurteile und Vorbehalte, indem wir die Kulturen der

ausländischen Besucher/ -innen, in unsere Angebote bewusst mit einbeziehen, oder das Denken in Geschlechtsrollen thematisieren.

Um Barrieren abzubauen und gegenseitigem Misstrauen entgegenzuwirken, legen wir verstärkt Wert darauf, dass in unserer Einrichtung deutsch gesprochen wird.

4.3.Förderung der individuellen Persönlichkeitsentwicklung

Wir bieten unseren Besucher/ -innen einen Rahmen, in dem alle akzeptiert werden, ohne sich profilieren zu müssen. Die Kinder und Jugendlichen können sich selbst entscheiden, wie und wann sie sich am Gruppengeschehen und gemeinsamen Programmpunkten beteiligen möchten, oder lieber ihren individuellen Interessen nachgehen. Unser Ziel ist die Partizipation der Jugendlichen, aber auch die Stärkung der Fähigkeit Dinge zu hinterfragen und des Mutes, sich vom Gruppengeschehen zu distanzieren, eigene Wege zu gehen und eigene Ideen umzusetzen. Eines unserer Hauptanliegen ist es, die Mädchen und Jungen bei der persönlichen Lebensgestaltung und -bewältigung zu unterstützen.

4.4. Gender Mainstreaming

Da die Modernisierung unserer Gesellschaft in Bezug auf die Geschlechterrolle nicht in allen Bereichen den selbstbewussten Umgang mit der eigenen Rolle zur Folge hat und viele Kinder und Jugendliche heute noch gefangen sind in den scheinbaren gesellschaftlichen Erwartungen, halten wir die geschlechtsspezifische Arbeit in sozialpädagogischen Einrichtungen nach wie vor für besonders wichtig. Gemeinsame Zielsetzung des Mädchen- und des Jungentages in unserem Haus ist es, die Kinder und Jugendlichen in ihrem jeweiligen Selbstverständnis zu stärken und ihnen einen geschützten Raum zu bieten, in dem sie sich frei entfalten können und sich nicht gegen das jeweils andere Geschlecht behaupten müssen. Über geschlechtsspezifische Angebote stärken wir die Kinder und Jugendlichen in ihrer jeweils eigenen Entwicklung und halten sie gleichzeitig zum Respekt gegenüber dem anderen Geschlecht an (siehe auch 6.4.).



4.5. Beratung / Unterstützung

Wir nehmen die Lebensaufgaben, mit denen unsere BesucherInnen konfrontiert sind, sehr ernst. In unserer Einrichtung sind Hilfs- und Förderangebote fest in unsere tägliche Programmstruktur integriert um die Kinder und Jugendlichen bei der Bewältigung der alltäglichen Anforderungen zu unterstützen. Neben Hausaufgaben-, Ausbildungs- und Berufshilfe, Beratungsangeboten und Orientierungshilfen in ihrer allgemeinen Lebensgestaltung legen wir aber auch großen Wert darauf, vertrauensvoller Ansprechpartner bei nicht alltäglichen Problemen zu sein.

5. Strukturstandards

5.1. Demographische Daten Oppaus

Laut Stadtteilpass, mit Stand von Juni 2011 hat Oppau, seit Jahren sehr stabil, 9,624 Einwohner, davon sind 1.426 Ausländer. Das entspricht einem Ausländeranteil von ca. 14,8% und bedeutet einen leichten Anstieg in den vergangenen drei Jahren. In Bezug auf Gesamt-Ludwigshafen mit einem Ausländeranteil von 19,8 % bewegt sich Oppau in der Übersicht der Stadtteile im unteren Mittelfeld. Bei den Migranten handelt es sich hauptsächlich um Menschen aus der Türkei, gefolgt von Einwanderern aus der ehemaligen Republik Jugoslawien und Osteuropa.

Die Zahlen der Erhebung besagen außerdem, dass 19,2% der Einwohner Oppaus allein erziehend sind und die Arbeitslosenquote bei 7,9 % liegt.. Der Anteil der Hartz-4-Empfänger liegt bei 7,3 %. Diese Werte befinden sich im Gesamtvergleich zwar ebenfalls noch im unteren Bereich, sind in den letzten Jahren allerdings auch angestiegen.

Das Ortsviertel, Oppau-West, das als sozialer Brennpunkt gilt, besteht zum Großteil aus den Wohnblocks der Breitscheidstraße und des Nordrings. Zu beliebten Treffpunkten der Oppauer Jugend zählen der Stadtpark, der Bürgermeister-Zorn-Platz, der Eselsparkspielplatz, die Endstelle und der Abelweiher.

5.2. Unsere Räumlichkeiten

Unsere Räumlichkeiten befinden sich in den Kellerräumen der Goethe-Mozart Grundschule in Ludwigshafen-Oppau.



Wir haben drei große Zimmer, jeweils ca. 60 qm, die klienten- und programmspezifisch eingerichtet sind. Ein Raum wird als Büro- und Materialzimmer und für Studioaufnahmen genutzt, ein anderer mit Tischen und Küchenzeile vorwiegend als Angebotsraum und der dritte mit einer Couchgarnitur, Computern, einer Tischtennisplatte und einem Kicker als Freizeitraum.

Außerhalb der Einrichtung haben wir die Möglichkeit, den Pausenhof und zweimal wöchentlich die Turnhalle der Schule zu nutzen.

5.3. Angebote, Öffnungs- und Schließzeiten

Montag- Freitag, 12.00- 14.00 Uhr bieten wir eine Kernzeit-Schülerbetreuung an.

Montag, Dienstag, Freitag:

14.00- 15.30 Uhr HAB und Schülerhilfe, Berufshilfe nach Bedarf

15.30- 18.00 Uhr offener Kinderbereich (bis 13 Jahre)

18.00- 21.00 Uhr offener Jugendbereich (ab 12 Jahre)

Mittwoch:

14.00- 15.30 Uhr Hausaufgabenbetreuung (HAB) und Schülerhilfe

15.30- 18.00 Uhr Jungentag

18.00- 21.00 Uhr OUT (Medienprojekt)

Donnerstag:

14.00- 15.30 Uhr HAB und Schülerhilfe, Berufshilfe nach Bedarf

15.30. 19.00 Uhr Mädchentag

Mittwoch und Freitag nutzen wir die Turnhalle der benachbarten Grundschule für Sportangebote.

Schließzeiten der Einrichtung sind im Sommer und am Jahreswechsel, jeweils 1,5-2 Wochen.

5.4. Mitarbeiter/ -innen und Leitung

In unserem Haus sind insgesamt **4 hauptamtliche Mitarbeiter/ -innen** beschäftigt, mit zusammen 2,5 PE:

Teilzeit:

- Katharina Ceesay, Hausleitung, MA der Erziehungswissenschaften, Universitätsabschluss
- Joachim Knies, Dipl. Soz. Arb., FH, staatlich anerkannt
- Carmen Bruckmann, MA der Erziehungswissenschaften, Universitätsabschluss,

Ganztags:

Roger Schalber, Theaterpädagoge BuT

Honorar- und Hilfskräfte:

Honorarkräfte im pädagogischen Bereich: Ein Musiker, eine Erzieherin, eine Bürokauffrau

3-5 ehrenamtliche Mitarbeiter, teilweise mit Aufwandsentschädigung (m./w.)

bis zu zwei Hilfskräfte im Rahmen einer ARGE-Maßnahme

3 pädagogische Hilfskräfte an der IGS in Edigheim (m./w.)

Des Weiteren haben immer wieder für mehrere Wochen oder Monate Praktikant/-innen aus unterschiedlichen Schulformen.

5.5. Fortbildung

Alle Mitarbeiter/ -innen und Honorarkräfte nehmen regelmäßig an Fortbildungen und Fachtagungen teil, um in der pädagogischen Arbeit aktuell zu bleiben und auf die neusten Entwicklungen angemessen reagieren zu können.

5.6. Kollegiale Beratung und Gremienarbeit

Einzelne Mitarbeiter/ -innen aus unserem Team nehmen regelmäßig an verschiedenen Arbeitskreisen teil. (Mädchen-AK, Regional-AK der nördlichen Stadtteile, Hausleitersitzung der BiL, AK-Sport und Spiel). Der kollegiale fachliche Austausch dort über Mittel, Wege und Ergebnisse in der Praxis tragen viel zur Weiterentwicklung und Überprüfbarkeit der eigenen Arbeit und Ergebnisse bei.

Die Möglichkeit der regelmäßigen kollegialen Beratung bietet die BiL ihren Angestellten im Anschluss an die monatlichen Hausleitersitzungen. In diesem Rahmen können Themen, Probleme oder auch neue Arbeitsansätze intern unter Kolleg/-innen besprochen werden.

6. Arbeitsschwerpunkte

6.1. Stadtteilarbeit und Aufsuchende Arbeit

Die individuelle Lebenswelt prägt die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen grundlegend und ist deshalb richtungweisend für unsere pädagogische Arbeit.



Ein umfangreicher Schwerpunkt in Planung und Durchführung unserer Angebote ist daher die **Stadtteilarbeit**: Wir nehmen teil an Stadtfesten und der Oppauer Kerwe, besuchen mit den Kindern die Bücherei, machen Ausflüge in die nähere Umgebung und kooperieren mit anderen Institutionen im Wohn- und Stadtgebiet. Seit 2010 besuchen wir vor Weihnachten das Altenzentrum in Oppau zum Singen, Gedichte Vortragen und Musizieren. Die Kinder übergeben dabei ihre eigenen Bastelarbeiten. Des Weiteren nehmen wir an Sitzungen der Oppauer Vereine teil, sind präsent auf der Oppauer Internetpräsenz und beteiligen uns an örtlichen Veranstaltungen.

Da es außerdem viele Kinder gibt, die reiz- und kontaktarm aufwachsen, aber nicht den Weg zu uns finden, wächst die Wichtigkeit unserer Präsenz im Stadtteil durch die **aufsuchende Arbeit**, der wir uns wöchentlich widmen. In diesem Rahmen suchen wir regelmäßig die Plätze auf, an denen sich die Kinder draußen aufhalten, machen Gesprächs- oder Aktivangebote, wie beispielsweise ein Fußballangebot auf dem Bolzplatz in der Breitscheidstraße. Bezüglich Bedarfe und Probleme auf der Straße und öffentlichen Plätzen stehen wir in Kontakt mit dem zuständigen Straßensozialarbeiter.

6.2. Gender Mainstreaming

Um dem aktuellen Streben der Gesellschaft nach Geschlechtergerechtigkeit Rechnung zu tragen, ist Gender auch in unserer Offenen Kinder- und Jugendarbeit ein nicht wegzudenkendes Thema. Mädchen und Junge sollen dabei nicht einfach gleich behandelt werden, über „einen Kamm geschoren“. Vielmehr muss das Verständnis von Geschlecht, als sozialer Kategorie mit seinen individuellen Potentialen und Kompetenzen eine persönlichere und dadurch intensivere und nachhaltigere Betreuung, Förderung und Unterstützung in unterschiedlichen Bereichen ermöglichen.

Räume für genderorientierte Arbeit sind in unserem Haus schon seit Jahren in Form eines Jungen- und eines Mädchentages gegeben.

Der **Mädchentag** beginnt jeden Donnerstag nach der Hausaufgabenbetreuung und endet um 19.00 Uhr. Wir nehmen an Einrichtung übergreifenden Aktionen, wie dem

Girlsday, teil. In der Angebotsplanung richten wir uns sehr nach den aktuellen Wünschen und Bedürfnissen der Besucherinnen.

Es wird sehr viel getanzt, einzelne Gruppen üben Choreographien ein, die sie auch außerhalb unseres Hauses vorführen und es wird viel gebastelt, gekocht und gebacken.

Je nach Alter besprechen wir hier auch gesellschaftliches Rollenverhalten und Erwartungen, die von außen an sie als Mädchen herangetragen werden. Mit den jugendlichen Mädchen legen wir unter anderem viel Wert auf Aufklärungsarbeit zu den Themen Sexualität, Drogen und Kriminalität.



Der **Jungentag** hat jeden Mittwoch von 15.30 -18.00 Uhr seinen festen Platz in unserem Haus. Bei den Jungs steht der Wunsch nach Fußball im Vordergrund und sie lassen sich kaum auf geschlechtsspezifische Angebote ein. So arbeiten wir bei und durch das obligatorische Sportangebot auch an ihrem Sozialverhalten und in der Gewaltprävention. Außerdem werden regelmäßig Ausflüge und einrichtungsübergreifende Aktionen durchgeführt.

6.3. Lernspezifische Angebote

Unsere **Kernzeit-**Schülerbetreuung bietet für 10 verbindlich angemeldete Kinder für ein Schuljahr eine Hausaufgabenbetreuung in einer Kleingruppe. Die Gruppe ist mit zwei Mitarbeitern besetzt und beinhaltet bei



Bedarf neben der Lernhilfe auch eine Betreuung bzw. Unterstützung in sozialen Belangen.

Die offene **Hausaufgabenbetreuung** findet fünfmal pro Woche im Anschluss an die Kernzeitbetreuung statt und ist mit drei Mitarbeiter/-innen besetzt. Die Kinder sind in drei Kleingruppen, nach Klassenstufen eingeteilt und auf drei Räume verteilt.

Die **Schülerhilfe** wird je nach Anzahl der Kinder während der Hausaufgabenzeit, im Anschluss daran, oder bei älteren Schüler/-innen auch in den Abendstunden angeboten.



Die Berufshilfe findet sehr flexibel statt. Wir vereinbaren mit den interessierten Jugendlichen individuelle Termine mittags oder in den Abendstunden. Die Hilfe erstreckt sich über Lernen, Beratung und Begleitung, Unterstützung beim Erstellen der Bewerbungsmappe und Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche zur Bewerbung um Ausbildung oder Job

6.4. Freizeitpädagogische Angebote

Zu Angeboten in unserem Offenen Spieltreff, siehe auch 3.1.

Partys: Faschingsparty, Halloweenparty, Nikolausfußball, Weihnachtsfeier mit und ohne Eltern, großes Kinderfest auf dem Schulhof der Goethe-Mozart-Schule, Themenfeste nach Anlass und Ressourcen.

Sport: Fußballturniere des Jungentags Oppau gegen Mannschaften aus anderen Häusern, mehrere offene Fußball-Hallenturniere, Jugendsportwoche, Teilnahme an Turnieren anderer Häuser, Kletterausflüge, wöchentliches Fußballspielen und gemischt sportliches Angebot in der Turnhalle.

Spiel & Freizeit: Freibad-, Fahrrad- und Parkausflüge, Wochenendfreizeit in Heidelberg, Teilnahme an der Kinderkultur- und Kinderkunstwoche, Ausflug in Parks, auf Spielplätze und ins Kids-Inn



Ferienprogramme werden in den Oster-, Sommer- und Winterferien angeboten. Es handelt sich dabei meist um Ausflüge und umfangreichere Bastel-, Sport- und Kochaktivitäten.

Einmal jährlich veranstalten wir in unserem Haus einen **Tag der offenen Tür**, an dem alle Familienangehörigen und Freunde unserer Besucher/ -innen herzlich eingeladen sind uns zu besuchen und den Nachmittag mit uns zu verbringen.

6.5. Bildung und Kultur / Projektarbeit

Jeden Mittwochabend arbeitet eine Gruppe von Jugendlichen an der musikalischen Umsetzung und dramaturgischen Darstellung von verschiedenen Themen, die sie beschäftigen. Immer wieder werden neue Stücke entwickelt, die innerhalb und außerhalb unserer Einrichtung aufgeführt werden. Die Zusammensetzung aus Theater, Film, Foto und Musik des **Kulturprojekts** gibt den Teilnehmer/ -innen vielfältige Möglichkeiten sich einzubringen und sich auszuprobieren.



Wir beteiligen uns an der Kulturwoche **KunSTück** und lehnen immer wieder kreative Angebote im Kinderbereich an aktuelle Ausstellungen im **Wilhelm Hack-Museum** an.

Das **Bildungsprojekt "Ich will's wissen!"** bietet allen unseren Besucher/ -innen die Möglichkeit mit der Hilfe eines Betreuers/ einer Betreuerin Wissen und Bilder zu einem bestimmten Themenbereich zusammenzutragen. Die gesammelten Ergebnisse werden auf dem Computer bearbeitet, sodass sie als Bildervortrag den anderen Kindern vorgestellt werden können. Je nach Thema werden Anschauungsobjekte mitgebracht.

Weitere Bildungsangebote in unserem Haus waren und sind:

- die "Zyklusshow" für Mädchen in der Vorpubertät, in Zusammenarbeit mit Donum Vitae
- die Kinderschwimmkurse
- der Erste-Hilfe-Kurs für Kinder
- der Infoabend zum Thema "selbstverletzendes Verhalten" in Zusammenarbeit mit dem Anna-Stift Ludwigshafen
- die Besichtigung der Müllverbrennungsanlage
- die Teilnahme an der Stolpersteinverlegeaktion für Ernst Kern
- der Besuch der Veranstaltung "Rock gegen rechts" in Mannheim
- der Besuch zweier Referentinnen der Aidsberatung
- ein Präventionsseminar zum Thema Rauchen
- ein Besuch von zwei Polizeibeamten mit Informationen zu Straftatbeständen und Strafverfolgung

Durch **Aufklärungs- und Präventionsarbeit** kind- bzw. jugendgerechte Informationsvermittlung lässt sich manchen Problemen vorbeugen. Wir verarbeiten im Kinder-, sowie im Jugendbereich, dem Bedarf angepasst geschlechtsspezifische oder gemeinsame, inhaltliche Themen zur Sexualität, zur Kriminalität und zu Drogen. Wir bieten regelmäßig in Kooperation mit Fachleuten Deeskalationstraining, Selbstbehauptungskurse und viel Aufklärung zu den unterschiedlichsten Themenbereichen an (s.o.).

6.6. Sportangebote

Da viele Mädchen und Jungen, die unsere Einrichtung besuchen, zuviel ihrer freien Zeit am Computer verbringen und dadurch, als auch durch gleichzeitige schlechte Ernährung, bereits adipöse Tendenzen zeigen, ist einer unserer Hauptanliegen, die Kinder zu mehr Bewegung zu motivieren.



Zweimal pro Woche nutzen wir die Sporthalle der gegenüberliegenden Grundschule, in der wir verschiedene Ball- und Bewegungsspiele mit und ohne Sportgeräte anbieten, um die Motorik und die Koordination der Kinder zu verbessern.

Da die Kinder viel Spaß an Action und Bewegung haben, wird dieses Angebot sehr gut genutzt.

7. Qualitätssicherung und Controlling

7.1. Dokumentationen

Wir führen täglich ein Arbeitsbuch und Besucherlisten, in denen wir seit Januar 2009 nach DOPPIK zählen. Im Buch festgehalten werden die täglichen Angebote, Vorkommnisse und Arbeitszeiten der jeweiligen Mitarbeiter/-innen. Außerdem die Beschlüsse und Ergebnisse der Teamsitzungen. Das garantiert die Kontinuität unserer Arbeit und macht den Arbeitsalltag auch für die Teilzeitkräfte transparent und nachvollziehbar.

Des Weiteren führen wir ein Schülerhilfebuch in dem die Förderung und Ergebnisse der Schüler/-innen gesondert dokumentiert werden.

7.2. Fachcontrolling

Da wir dem Fachcontrolling und der vernetzten Kinder- und Jugendarbeit eine große Bedeutung zumessen, haben wir regelmäßige trägerinterne Arbeitskreise, Hausleitersitzungen und Vorstandssitzungen eingerichtet und nehmen an unterschiedlichen externen Arbeitskreisen teil. Ein wichtiges Mittel der Reflexion und Kontrolle sind unsere Teamsitzungen, die jeden Montagvormittag stattfinden.

Neben der Vorbereitung der kommenden Woche hat auch die Auswertung und Nachbereitung der vergangenen Woche mit ihren Angeboten und vergleichsweise kurzfristigen Zielsetzungen einen hohen Stellenwert.

Es finden regelmäßig Sitzungen mit dem Vorstand unserer drei Einrichtungen der BIL statt, in denen wir über Arbeitsergebnisse berichten und besondere Vorkommnisse und Zielsetzungen erörtern.

7.3. Analyse und Evaluation

Um den Kindern und Jugendlichen nicht nur in ihrer Freizeit sinnvolle Beschäftigung zu bieten, sondern auch langfristig an höhergestellten Zielen zu arbeiten ist eine ständige Miteinbeziehung des sozialen Umfeldes und die Berücksichtigung der Lebensbedingungen der Besucher/-innen unerlässlich.

Die durch die Evaluation und Analyse des Sozialraumes gewonnenen Erkenntnisse erlauben die Entwicklung von allgemeinen Handlungs- oder auch konkreten Interventionskonzepten im Umgang mit dem Klientel. Die Evaluation und Analyse unserer Arbeit findet angebotsbegleitend und -abschließend statt, um unsere Methoden zu reflektieren, kundenbezogen anzupassen und im Hinblick auf die Nachhaltigkeit zu verbessern. Unsere Einrichtung arbeitet mit, durch Evaluation überprüfbaren, Jahreszielsetzungen, bei denen Tendenzen und Trends berücksichtigt werden.

7.4. Konzeptentwicklung

Um die Nachhaltigkeit unserer Arbeit zu gewährleisten, werden in wöchentlichen Teamsitzungen gewonnene Erkenntnisse zusammengetragen und zu einem gemeinsamen Arbeitsansatz geführt. Die Wirksamkeit von bereits greifenden Konzepten und eingeleiteten Maßnahmen wird reflektiert und bei Bedarf modifiziert oder gar verworfen. So bleibt die Konzeptentwicklung im Arbeitsalltag stets den aktuellen Entwicklungen nahe.

Da montags unsere Honorarkräfte zeitlich bedingt nicht an den Teamsitzungen teilnehmen können, halten wir nach Bedarf, mindestens aber zweimal im Jahr Gesamtteamsitzungen bzw. Konzeptionstage ab, die dann in den Nachmittagsbereich und Abend gelegt werden. Hier werden neben den aktuellen Anliegen auch grundsätzliche Dinge besprochen, langfristige Entwicklungen analysiert und konzeptionelle Ansätze überdacht, diskutiert und bei Bedarf neu formuliert.

8. Fazit und Perspektive

Es gibt viel zu tun...

Für unsere Einrichtung sind zurzeit keine geplanten Kürzungen der Mittel bekannt, da wir personell und materiell lediglich über die Mindestausstattung verfügen. So können wir mit unserem vorhandenen Personal weiterhin zuversichtlich in die Umsetzung gehen.